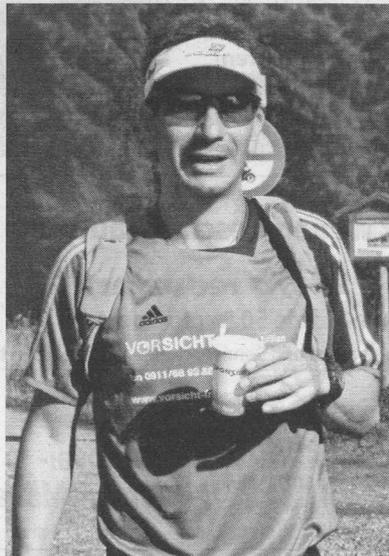


Ultra-Ulbricht vorne dabei

Bahnschranke verhinderte Zeit unter acht Stunden

Qualifikationsnormen waren erforderlich, um beim erstmalig ausgetragenen Allgäu-Panorama-Ultra-Trail die Startberechtigung zu erhalten. Dies hatte auch seine Berechtigung, waren doch auf der 69 km langen Strecke rund um Oberstdorf mehr als 3000 Steigungsmeter hinauf und auch wieder hinunter zu bewältigen. Kein Wunder also, dass sich auf dem Siegerpodest die Elite der Berg-Ultramarathon-Szene versammelte: 1. Rennsteig-Seriensieger Christian Stork, 2. Marathon des Sables-Sieger Mohamad Ahansal, 3. Nationalmannschaftsmitglied Matthias Dippacher.

LEINBURG — Dass man auch als Flachländer und Freizeitläufer Anschluss an die Besten halten kann, bewies der in Leinburg beheimatete Dieter Ulbricht. Der hielt sich von Beginn an im Vorderfeld und erreichte nach 8:03 Stunden als 5. seiner Altersklasse das Ziel. Eine Zeit unter acht Stunden verpasste er nur deshalb, weil er wenige Meter vor der Ziellinie von einer geschlossenen Bahnschranke aufgehalten worden war.



Dieter Ulbricht bei der Verpflegungsstelle am Hörnlepass.

Doch das spielte angesichts des überraschenden Ergebnisses für ihn keine Rolle: „Ich verbrachte mit der Familie eine Woche im Allgäu und meldete mich erst kurzfristig an, als ich von der Veranstaltung hörte. Ein tolles Lauferlebnis und Genuss der Natur sind mir wichtiger als Zeiten. Die knapp 70 km führten uns wunderschön im ständigen Bergaufbergab von Sonthofen aus ins Kleinwalsertal, vorbei am Hohen Ifen und Nebelhorn, direkt in die Oberstdorfer Skisprung-Arena und von da über den extrem steilen Gipfel des Sonnenkopfes zurück zum Startpunkt.“

Vor allem dieser abschließende Anstieg über 700 Höhenmeter in der Mittagshitze forderte von den Teilnehmern oft die letzten Energiereserven. Eine Versorgungsstelle einzurichten, war oben auf dem Gipfel nicht möglich, so konnte sich jeder glücklich schätzen, der neben der verpflichtenden Sicherheitsausrüstung auch noch ausreichend Getränke mit sich führte. Nichtsdestotrotz waren Dieter Ulbricht die Anforderungen fast noch zu gering, denn ein Großteil der Strecke verlief über befahrbare, teils asphaltierte Bergstraßen. „Ich liebe die klassischen Trails in Frankreich. Denn dort geht es meist noch höher hinauf und dann ausschließlich auf schmalen und schwierigen Bergpfaden; Laufzeiten von mehr als 24 Stunden sind da keine Seltenheit.“

Dessen ungeachtet zieht er trotzdem eine positive Bilanz. Von den 260 Startern bei der Premiere erreichten 244 auch das Ziel. Die Ausfallquote war also vergleichsweise gering und gibt dem Veranstalter Recht, der betonte, Zulassungsbeschränkungen und enge Cut-Off-Zeiten zur Sicherheit der Läufer eingerichtet zu haben und nicht zur elitären Auswahl von Spitzenathleten. Zudem war das Rennen eine hervorragende Vorbereitung auf die Berglauf-WM, die der Läufer vom SV Gersdorf in wenigen Wochen im Rahmen seines Starts bei der Tour de Tirol, einem Bergmarathon, eingerahmt von einem 10 km-Lauf und einem Halbmarathon innerhalb von 48 Stunden, bestreiten will.